

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 280 (2007)

Artikel: Oberaargau 600 Jahre unter bernischer Landeshoheit
Autor: Gfeller, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberaargau 600 Jahre unter bernischer Landeshoheit

Der Oberaargau feiert am 26. und 27. August 2006 seine Zugehörigkeit zum Kanton Bern. Fast auf den Tag genau, am 27. August 1406, überliessen die verarmten Grafen von Kiburg, welche in ihrer letzten Residenz, im Schloss zu Wangen, hausten, ihre bereits verpfändeten Rechte über die Herrschaften Bipp und Erlinsburg den Reichsstädten Solothurn und Bern. Tags darauf, am 28. August 1406, übertrugen die Grafen Berchtold und Egon von Kiburg dem Edelknecht und Schultheissen von Bern, Ludwig von Seftigen, als Vertreter der freien Reichsstadt Bern die Landgrafschaft Burgund mit Wangen und dem Hof zu Herzogenbuchsee samt der Pfarrei Seeberg und dem Hof zu Huttwil. Bern errichtete in der Folge die Grafschaft Wangen und setzte mit Heinrich Gruber, einem Zimmermann aus Wangen, den ersten Landvogt im Oberaargau ein. 1415 eroberten die Berner den Aargau bis Lenzburg und Brugg. Im Verlauf des 15. Jh. kauften sie die Herrschaften Aarwangen und Grünenberg ob Melchnau und schlugen sie zum Gebiet des heutigen Oberaargaus.

Was gehört dazu?

Wenn man von Bern her kommend bei Kirchberg, Utzenstorf oder Burgdorf über die Emme fährt, ins weite Bauernland – ja, dann ist man im Oberaargau, der Region im Nordosten des Kantons Bern. Eine unbekannte Region? – Die Oberaargauer selbst fühlen sich oft zu wenig wahrgenommen von den Bewohnern der Region Bern und – etwas pauschal ausgedrückt – von der Verwaltung und der «Regierung». Sie unterschieben ihnen, nicht weiter als bis Schönbühl blicken zu können,

allenfalls noch bis nach Burgdorf, höchstens bis zum Tunnel von Grafenscheuren. Geht man der Frage nach, wie gut ein durchschnittlicher Oberaargauer über Bern Bescheid weiss, stellt man eine entsprechend ähnliche Unkenntnis in Bezug auf den Kantonshauptort fest. Man kennt sich demnach gegenseitig zu wenig, zudem verliert sich mit zunehmender Mobilität die Vorstellungskraft für das, was wir früher einer Landkarte entnommen haben. Was nun «wirklich» zum Oberaargau gehört, ist selbst für die Oberaargauer nicht klar abgegrenzt. Verschiedene Kriterien und Begriffe mögen das illustrieren.

Da ist einmal der «engere Oberaargau» bestehend aus den Ämtern Aarwangen und Wangen. Zu ihm gesellt sich die Region Huttwil im Amt Trachselwald, welche nach der neuen Bezirksreform endgültig zum Oberaargau gehören wird. Für die Grossratswahlen 2006 galt der «Wahlkreis Oberaargau» mit den Ämtern Aarwangen und Wangen, Burgdorf und Fraubrunnen. So betrachtet würde Münchenbuchsee in den Oberaargau gehören. Wir Oberaargauer sind jedoch geneigt zu sagen, Münchenbuchsee gehöre zur Agglomeration Bern. Eine andere Einteilung betraf das «Oberaargauer Regiment» 16, welches bis ins Jahr 2003 bestand, das einzige Regiment der ganzen Armee, welches nicht einer Division unterstellt war. Der Regimentskreis 16 umfasste die Ämter Burgdorf, Trachselwald, Wangen und Aarwangen. Auch hier ging das Einzugsgebiet über den Oberaargau hinaus, denn niemand wird behaupten, Lützelflüh und Sumiswald befänden sich im Oberaargau!

Was nun? Andere Kriterien helfen vielleicht weiter:

Eine weitgehend grüne Landschaft von Wäldern und Matten, Bauernland unter fleissigen Händen, mit mächtigen Traktoren und grossen, schmucken Bauernhöfen. Wässermatten gehören dazu, sanfte Hügel, Bilderbuch-Dörfer wie Bleienbach, Rüschelen oder Melchnau, intakte historische Kleinstädte wie Wiedlisbach oder Wangen mit der langen Holzbrücke. Behäbige Einzelhöfe und Weiler, kleine Königreiche in den Buchsbergen und im Hochland zwischen Melchnau und Madiswil, Gondiswil und Rohrbach, Ursenbach, Dürrenroth und Huttwil, bis hin gegen den Napf zu.

Oberaargau: Ein gutes Stück Jura, welches sich von Attiswil bis Niederbipp hinauf an den ersten Bergkamm erstreckt, und so heisst der köstliche Horizont von der Schwängimatt bis zum Weissenstein bei uns «der Bärg», nicht «Jura».

Es ist das Land der Autobahn, der Bahn 2000 und der Kehrlichtverbrennung in Luterbach. Die Industrie ist in Langenthal und Niederbipp, die Silos sind in Herzogenbuchsee. Der Nebel kommt im Herbst und bleibt im Winter. Die Balsthaler Klus bringt ein raues Klima und für Buchsi oft viel Schnee. Früher gab es in Langenthal die grossen Überschwemmungen, jetzt in Oberönz.

Die Oberaargauer sagen «joo» statt «ja» und «sääge» statt «säge» für «sagen». Im Sommer

essen sie Chriesi und «göö go baade». Ihr «National sport» ist das Hornussen. Natürlich hornussen auch die Emmentaler oder die benachbarten solothurnischen Wasserämter; hier, bei uns, hat jedes Dorf an einem Waldegge seine Hornusserhütte mitsamt dem festen Platz. Auf diesem «Ries» darf jedenfalls nicht «z Acher gfare» werden.

Was gehört nun zum Oberaargau? Es ist das Bewusstsein, selbst ein Oberaargauer, eine Oberaargauerin zu sein. Das hörte ich von Leuten aus Etzelkofen, Bätterkinden, Oberburg und Wynigen: aus Ortschaften, die ausserhalb der künftigen Region Oberaargau liegen. Offenbar ist der Oberaargau mehr als nur durch politische Grenzen bestimmt. Die politischen, jedoch nicht überall natürlichen Grenzen des Oberaargaus sind die Kantonsgrenzen: Das Amt Wangen liegt zwischen dem solothurnischen Wasseramt im Westen und dem Gäu im

Osten, und St. Urban, das strahlende Barockkloster, mit seiner Geschichte eng mit dem östlichen Oberaargau verbunden, liegt hart jenseits des Grenzbachs Rot und gegenüber Roggwil bereits im Kanton Luzern. Das Land also zwischen Jura und Napf, mit dem weiten Horizont und den Wolken, die einem die schönsten Geschichten erzählen.

